

# 90 Jahre Zionskirche Backnang

Von Dorothea Jeutter

Das Jahr 1867 ist als Beginn der Methodistenkirche im Backnanger Bezirk mit der Zuweisung von Prediger Ziegler bezeugt. Die Versammlungen wurden anfangs im Lokal von Metzgermeister Wohlfarth in der „Totengasse“ abgehalten, aus Platzgründen verlegte man 1870 die Gottesdienste in das Gasthaus „Ochsen“. Zur selben Zeit wurde mit der Sonntagsschule begonnen und ein Gesangsverein gegründet. Der Besuch stieg auf bis zu 80 Personen an. Der Wunsch nach einem eigenen Gotteshaus wuchs. 1873 konnte das sogenannte Trockenhaus mit Garten in der Kronenstraße 30 (heute Eduard-Breuninger-Straße 5) erworben werden. Es wurde zu einem Predigerwohnhaus umgebaut, während im Garten eine Kapelle entstand, die bereits am 28. Oktober 1873 eingeweiht werden konnte. 1893 wurde das baufällig gewordene Predigerhaus in der Eduard-Breuninger-Straße abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt, der 1894 bezugsfertig war.

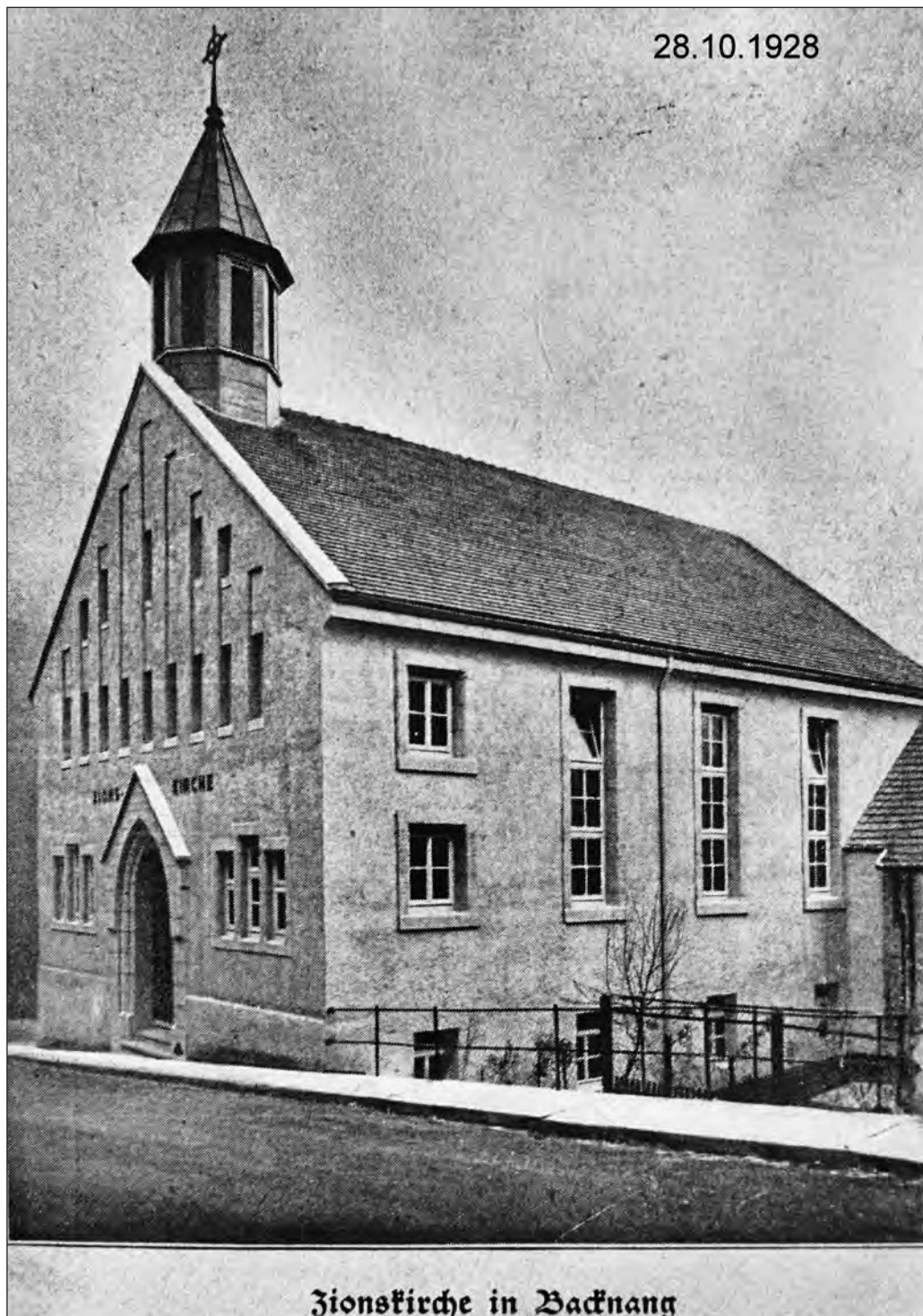
Nach der schwierigen Zeit des Ersten Weltkriegs war die Kirche in Backnang zu klein geworden. Nachdem der Garten des Nachbarn Konditor Müller erworben werden konnte, wurde der Architekt Kress mit der Planung einer neuen Kirche beauftragt. Die Zionskirche in der Albertstraße 9 in Backnang wurde 1928 während der Dienstzeit von Prediger Ferdinand Neuhäuser erbaut. Die Grundsteinlegung erfolgte am 10. Juni 1928, das Richtfest und auch die Einweihung am 28. Oktober 1928 waren noch im selben Jahr. Die „Württembergische Chronik“ brachte einen großen Bericht in der Zeitung: *Unter großer Beteiligung von nah und fern fand die Einweihung der neuen Kirche der Methodistengemeinde statt. Die Gemeinde zog unter dem Spiel eines ansehnlichen, gut geschulten Musikchors, voran einige ihrer früheren Prediger, aus der alten in die neue Kirche ein. Vor derselben überreichte Herr Bauinspektor Karl Kress hier in feierlicher Weise dem Prediger der Gemeinde den Schlüssel, der denselben mit Dank gegen Gott entgegennahm und die Tür aufschloß, worauf sich die geräumige stimmungsvolle Kirche rasch füllte, während der Posaunenchor von der Empore aus das „Tedeum laudamus“ intonierte.*

*Der Stadtvorstand Dr. Rienhardt überbrachte der Festgemeinde die Grüße der bürgerlichen Gemeinde.*

Die Gottesdienste erfreuten sich in der Folgezeit eines guten Zuspruchs. Immer wieder wurde in der Bevölkerung von der „schönen Zionskirche“ gesprochen, in der viele Menschen ihre geistliche Heimat fanden. Die Kirche diente in der Folge auch als Veranstaltungsort für viele besondere kirchliche Veranstaltungen, wie zum Beispiel Jugendtage, Bläser- und Sängerkonferenzen und Konferenzen. Während des Zweiten Weltkriegs blieb die Zionskirche von Bomben verschont. Jedoch wurden 60 Männer der Gemeinde, darunter auch Prediger, zur Wehrmacht eingezogen, wobei 33 Männer vom Doppelbezirk Backnang-Cottenweiler im Krieg umgekommen sind. In der Nachkriegszeit unterstützte man die aus dem Osten kommenden Mennoniten und stellte ihnen die Zionskirche jahrelang für ihre Zusammenkünfte zur Verfügung. Ein lang gehegter Wunsch ging im November 1947 in Erfüllung, als die durch viele Spenden finanzierte, von der Firma Weigle gebaute Orgel in der Zionskirche eingeweiht werden konnte. 1958 wurde die alte Kapelle in einen Gemeinschaftsraum umgewandelt und der Kirchenraum renoviert. Ihr 100-Jahr-Jubiläum beging die Gemeinde am 24. September 1967 unter Mitwirkung von Chor und Posaunenchor. Am 28. Oktober 1973 blickte die Bezirksgemeinde in einem Festgottesdienst auf die Einweihung der Zionskirche vor 45 Jahren und der alten Kapelle vor 100 Jahren zurück.

Die räumliche Enge bei manchen kirchlichen Veranstaltungen führte in der Gemeinde zu Überlegungen und Planungen bezüglich eines Neubaus oder Umbaus der Zionskirche. Nachdem kein geeigneter Platz für einen Neubau gefunden worden war und das Haus Albertstraße 5 zum Verkauf stand, entschloss man sich, dieses zu kaufen und in die Planungen für den Umbau unter Architekt Kieser mit einzubeziehen. An den folgenden Umbauarbeiten der Zionskirche beteiligten sich viele Gemeindeglieder. Während der Bauzeit konnten die Gottesdienste im Gemeinschaftshaus der Liebenzeller Gemeinschaft

28.10.1928



**Zionskirche in Bäcknang**

*Die neu erbaute Zionskirche im Jahr 1928.*

in der Annonaystraße gefeiert werden. Am 12. April 1984 wurde das neue Gemeindezentrum unter dem Beisein von Bischof Hermann Sticher eingeweiht. Die mit vielen Spenden finanzierte neue Tschöckel-Orgel, gefertigt nach den Wünschen der Organisten und mit individuellem Design, erfreute die Zuhörer erstmals bei der Orgelweihe am 2. Dezember 1984 mit einem weihnachtlichen Konzert. Unter den vielen besonderen Gottesdiensten, die während der vergangenen Jahrzehnte in der Zionskirche stattgefunden haben, ist der Rundfunkgottesdienst zu erwähnen, der am 22. September 1985 im Deutschlandfunk übertragen wurde. Außerdem übertrug das ZDF den Fernsehgottesdienst am

18. Juli 1999 live aus der Zionskirche, sodass bis zu 800 000 Menschen vor den Bildschirmen am Gottesdienst teilnehmen konnten.

Sonntags um zehn Uhr trifft sich die Gemeinde zum Gottesdienst in der Evangelisch-methodistischen Zionskirche. Aber auch unter der Woche ist sie Treffpunkt für verschiedene Gemeindegruppen. Unter Pastor Reinhard Gebauer entstand 2013 der „Offene Mittagstisch“. Von April bis Oktober werden in den Kirchenräumen jeden Mittwoch von einem Mitarbeiterkreis 80 bis über 100 Gäste bekocht und bewirtet. Als 30. Pastor der Methodisten in Backnang ist heute Alexander von Wascinski hauptamtlicher leitender Pastor.



*Blick in den Kirchenraum bei der Orgelweihe im Jahr 1984.*